

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3 dermal Feld-Bataillon Nr. 13 der Tiroler Kaiser-Jäger

1850-1893

Kandelsdorfer, Karl

Wien, 1903

In Steyr 1889-1893

in der Eigenschaft als Compagnie-Commandant, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Am 12. Juni inspicierte GM. Pohl das Bataillon und lobte dasselbe in der ehrendsten Weise.

Die Waffenübungen der Reservisten des Bataillons fanden in zwei Perioden statt und zwar von 6. bis 18. Mai respective vom 26. August bis 10. September.

Im Bataillon wird eine kleine Harmonie Fanfarenbläser zusammengestellt.

In Steyr 1889—1893.

Am 7. August vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr fuhr das Bataillon von Freystadt ab und langte um 12 Uhr in Steyr an. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung eingefunden: das Officiercorps des abzulösenden 2. Bataillons Hessen Nr. 14, der Gemeinderath und das Officierscorps der Bürgergarde von Steyr, die Musik desselben und eine große Menschenmenge. Da die neuerbaute Kaserne noch nicht vollendet war, wurde die 1. Compagnie in die Werndl-Villa, der Rest in der Bürgerschule untergebracht. In die nahe Strafanstalt Garsten wurde täglich 1 Officier und 39 Mann commandiert, von September an aber nur mehr 28 Mann. Am 17. October wurde die neue Kaserne bezogen.

FML. Pittel tritt am 27. September in den Ruhestand, FML. von Ott wird unser Divisionär.

Infolge der mit 1. October sanctionierten neuen Territorial-Eintheilung untersteht nun die 3. Infanterie-Truppen-Division dem 14. Corps-Commando in Innsbruck, FML. Freiherr von Teuchert. Das Officierscorps des Tiroler-Kaiser-Jäger-Regimentes begrüßt in altbewährter Jäger-Collegialität auf telegraphischem Wege unser Officierscorps beim Eintritt in denselben Corpsverband. Der commandierende General inspiciert am 9. October das Bataillon.

Hauptmann Herlitschka fasste am 11. October im Artillerie-Arsenal für das Bataillon 1280 Stück 8 Millimeter Mannlicher-Repetiergewehre.

Vom November an werden die Truppen und Chargen „kaiserlich und königlich“, statt wie bisher „k. k.“ benannt.

Um das Herausfallen der Patronen aus den Patronentaschen während Bewegungen im Gefechte zu vermeiden, wurden messingene Patronenhälter eingeführt.

Am 19. November wurde ein neuer „Bataillons-Ruf“ und statt der grauen Sommerbeinkleider der Officiere drapfarbige eingeführt. Behufs Schulung der dauernd Beurlaubten und der Reservisten des Bataillons in dem Gebrauche des Repetiergewehres wurden diese Leute in drei siebentägigen Turnussen nach Linz einberufen.

Vom Exercier-Reglement wird eine neue Auflage ausgegeben. Es fordert, bei jeder Übung die Kriegszwecke vor Augen zu haben und behandelt die formelle Schulung, das Gefecht, die Ehrenbezeugungen und Paraden; zum Schlusse gibt es Anhaltspunkte für die Ausbildung der Rekruten und die Vornahme von gymnastischen Übungen.

Der Paradegriff „Präsentiert“ wird über directen Befehl des Kaisers behufs Schonung der Gewehre abgeschafft.

Hauptmann Schnaidtinger kommt zum 27. und Hauptmann Lorenz vom 76. Infanterie-Regimente zu uns.

1890. Zu Anfang dieses Jahres war das Bataillon theils durch Fassung, theils durch Umgestaltung in der eigenen Wirtschafft mit der neuen Rüstung versehen.

Am 31. Jänner fertigte das Reichs-Kriegs-Ministerium die von der Frau Wilhelmine Gräfin Lichtenberg, geborne Strobl von Ankerwald, gestorben am 15. November 1888, letztwillig gegründete Stiftung für das 3. Feld-Jäger-Bataillon aus, welche bestimmt, dass zum Andenken ihres Sohnes Albert Grafen Lichtenberg, welcher im Bataillon gedient hat, die jährlichen Interessen des Stiftungscapitals von 1000 fl. als Beitrag zur ersten Equipierung für einen zum Officier beförderten mittellosen Cadeten des Bataillons verwendet werden.

Am 12. Februar fand der Chargenball statt; am 13. lesen wir im Bataillons-Befehl: „Der gestern stattgehabte Chargenball muss als ein in jeder Beziehung sehr gelungenes Fest bezeichnet werden, welches dem ganzen Bataillon zur Ehre gereicht. Insbesondere hebe ich hervor, dass die Bevölkerung von Steyr aus allen Schichten durch die rege Betheiligung einen hohen Grad von Achtung und Sympathie für das Bataillon zum Ausdruck brachte, was nicht nur der würdigen Haltung der Chargen auf dem Balle galt, sondern hauptsächlich der treuen Pflichterfüllung

und dem richtigen militärischen Verhalten des Bataillons in und außer Dienst. — So wollen wir es auch in der Zukunft halten! — Ich danke daher dem ganzen Bataillon für diesen Erfolg, speciell auch allen am Balle betheiligten gewesenem Chargen und insbesondere dem Comité, an dessen Spitze Herr Lieutenant L a c h musterhaft waltete.“

Am 12. März geruhte Se. Majestät der Kaiser für das Officiers-Dienstzeichen neue Statuten zu genehmigen, nach welchen diese Decoration nunmehr in 3 Classen — nach effektiv vollstreckter 25-, (3. Classe), 40-, (2. Classe), beziehungsweise 50-jähriger Dienstzeit (1. Classe) — verliehen wird. Gleichzeitig stiftete der oberste Kriegsherr die „Militär-Verdienst-Medaille“ (Signum laudis) als sichtbares Ehrenzeichen für jene Officiere und Militär-Beamten, welche die A. h. Anerkennung im Kriege oder die Bekanntgabe der A. h. Zufriedenheit im Frieden erwerben. Diejenigen Officiere, welchen die Medaille für kriegerische Verdienste zuerkannt wird, haben dieselbe am weiß-rothen Bande des Militär-Verdienstkreuzes, — jene, welche das Signum laudis im Frieden erhalten, dann die Beamten und nicht zum Soldatenstande gehörenden Officiere am rothen Bande des Franz Josefs-Ordens zu tragen.

Mit 1. Mai wurde Oberstlieutenant U r i c h zum Obersten im Bataillon, Hauptmann Otto Edler von Riedlechner zum Major und Commandanten des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 8 ernannt. Dieser Officier diente 21 Jahre mit Auszeichnung im Bataillon.

Bataillons-Befehl vom 2. Mai: „Ich sehe mich angenehm veranlasst, für die musterhafte Durchführung der im Laufe dieser Woche und insbesondere gestern (Maifeier der Arbeiter) stattgehabten Sicherheitsmassregeln sämtlichen Herrn Officieren und der Mannschaft des Bataillons, insbesondere auch den Reservisten und Ersatzreservisten meine volle Anerkennung auszusprechen.“

Hauptmann Baron D ü r f e l d frequentierte im Juni die Armeeschützenschule. Den Cadet-Officiersstellvertretern wurde am 3. Juni vom Reichs-Kriegs-Ministerium gestattet, die bisher vorgeschriebene Tasche zur Versorgung von Karten auch fernerhin benützen zu dürfen.

Am 10. Juni wurden im Bataillon für die auf Wache befindlichen Leute L e s e b ü c h e r ausgegeben.

Oberst Urich erließ am 19. Juni folgenden Befehl: „Der Herr Brigadier hat mich beauftragt, sämtlichen Herren Officieren, den Chargen und der Mannschaft für den im Bataillon herrschenden guten Geist, für die gute Haltung und schöne Adjustierung, sowie für den Grad der bisher erreichten Ausbildung seine volle Zufriedenheit und Anerkennung im Namen des A. h. Dienstes auszusprechen und geruhten der Herr General dem Bataillon morgen Rasttag zu geben. Ich schätze mich glücklich, meinem braven Bataillon dies verlaublichen zu können und danke Allen für diesen Geist der Einigkeit, stets mit vereinten Kräften und im wetteifernden Bestreben das Beste des A. h. Dienstes zu fördern und den Ruhm und das Ansehen des Bataillons stets zu mehren.“

Anlässlich der Übergabe der Geschäfte des Waffenofficiers an den Hauptmann Baron Dürfeld sprach das Bataillons-Commando dem Hauptmann Herlitschka am 23. Juli für dessen vorzügliche Dienste die Anerkennung aus.

Zur Concentrierung marschierte das Bataillon am 5. August nach St. Florian, am 6. nach Urfahr (Tramway-Remise). Vom 7. bis 15. August Übungen in der Brigade, am 16. und 17. Marsch nach Aigen, bezw. Fischlham, 18. bis 28. Divisions-Übungen bei Lambach, 30. August bis 2. September Übungen zwischen Lambach und Straßwalchen gegen die 8. Infanterie-Truppen-Division von Innsbruck. Das Bataillon befand sich am 29. und 30. August in Sonnleithen, am 1. und 2. September in Purgstall und wurde am 3. sammt den Reservisten in Vöcklabruck um 1 Uhr früh einwaggoniert, um 4 Uhr wurden die Reservisten in Linz auswaggoniert, während das Bataillon nach Steyr weiterfuhr. Hier war ein Detachement von 70 Mann zu Vernehmung des Wachdienstes zurückgeblieben.

Reich an Lob kehrte das Bataillon von diesen anstrengenden Manövern, denen der General-Inspector des Heeres, FM. Erzherzog Albrecht und seine Majestät Kaiser Franz Josef beigewohnt hatte, zurück. Oberst von Urich verlaublichte am 31. August: „Se. k. u. k. Hoheit der Herr General-Inspector des Heeres FM. Erzherzog Albrecht geruhten heute auszusprechen, dass Se. k. u. k. Apostolische Majestät, unser allergnädigster Kaiser und oberster Kriegsherr, die Haltung und Ausbildung, sowie den bei den Manövern bisher bethätigten Eifer sämtlicher Truppen

gnädigst gelobt, insbesondere geruhten Ersterer der Thätigkeit des 3. Feld-Jäger-Bataillons vor allen versammelten Generalen und Truppen-Commandanten hohes Lob zu spenden. Indem ich diese, das Bataillon ganz besonders auszeichnende Belobung hiemit freudigst bekanntgebe, spreche ich zugleich die Erwartung aus, dass Alle mit gewohnter Einigkeit und erhöhtem Eifer für die nächsten Übung:n sich angespornt fühlen werden.“

Am 2. September wurde nachstehender Befehl des 14. Corps-Commandos verlautbart: „Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten, mich zu beauftragen, den während der Schlussmanöver mir unterstellten Truppen Allerhöchst dessen Anerkennung auszusprechen. Se. Majestät hatten während der nunmehr beendigten Manöver nächst Vöcklabruck wiederholt den vortrefflichen Zustand aller beteiligten Truppen wahrzunehmen Gelegenheit gehabt. Sichere militärische Haltung, tüchtige Detail-Ausbildung für das Gefecht, namhafte Ausdauer bei allen Marschleistungen und das Streben, sich auch in theilweise ungangbaren Terrain-Verhältnissen zurechtzufinden, kennzeichnen die Truppen aller Waffengattungen. Beglückt durch diese anerkennenden Worte unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, spreche ich allen Generalen, Officieren, Beamten und Soldaten meinen Dank aus für ihre Bemühungen im Interesse des Allerhöchsten Dienstes. Teuchert, FZM.“

Der Divisionär FML. v. Ott erließ folgenden Befehl: „Anlässlich des Abschlusses der heurigen Manöverperiode spreche ich den Herren Generalen und Truppen-Commandanten für die Führung und die tüchtige Ausbildung der unterstehenden Truppen, sämtlichen Officieren und Mannschaften der mir unterstandenen Truppen für den selbst unter ungünstigen Verhältnissen bewiesenen regen Eifer und die pflichttreue Hingebung den Dank im Namen des Allerhöchsten Dienstes aus. Ich sehe mich hiebei besonders veranlasst, die Marschtüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Truppen, weiters den guten Willen, mit welchem dieselben die bei der Ungunst der Witterung unausbleiblichen Strapazen ertrugen, anerkennend hervorzuheben.“

Mittels Erlass des Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 3. Juni wurden in Ergänzung des Erlasses vom 9. August 1888 jene Änderungen bekanntgegeben, welche in der Ausrüstung der Mannschaft einzutreten haben: Die Cadet-Officiersstellvertreter, dienstführenden Oberjäger, die Rechnungs-Unterofficiere, Blessierten-

träger und die bei Commanden etc. dauernd commandierte und mit dem Infanteriesäbel bewaffnete Mannschaft erhaltet den Kalb-felltornister mit Traggerüst und den Patronentornister, jedoch keine vorderen Patronentaschen. An Stelle der letzteren werden auf dem Leibriemen zwei verschiebbare Tragschlupfen mit Ringen angebracht, in welche die Federhaken des Tragriemens eingehängt werden, die Cadet-Officersstellvertreter erhalten auch, statt des bisherigen Leibgürtels, den für die übrige Mannschaft vorgeschriebenen Leibriemen und den neuartigen Brotsack, welcher von denselben an der rechten Seite zu tragen ist. Die dienst-führenden Oberjäger haben die Revolver-Patronen im Patronen-tornister zu versorgen. Die Rechnungs-Unterofficiere bekommen einen Patronentornister ohne Etagen-Eintheilung, um in demselben Schriften und Schreibrequisiten zu verwahren. Die Blessierten-träger können im Patronentornister Verbandzeug unterbringen. Dieselben haben die zweite Feldflasche an einer Schnur vor der linken Brustseite und den Brotsack an der linken Seite zu tragen; damit die Verbandtasche vor die Mitte des Leibes zu liegen kommt, ist die Schließe des Leibriemens etwas nach links zu verschieben.

Die Stabsführer, die Blessiertenträger-Unterofficiere, die Hilfsarbeiter, die Compagnie-Hornisten, die Pionniere und die Fleischhauer erhalten die gleiche Ausrüstung wie die mit dem Feuegewehr bewaffneten Jäger.

Die Bandagenträger und die Officersdiener erhalten für die Unterbringung ihres Personalgepäckes einen zweiten Brotsack, der an der rechten Seite zu tragen ist. Im übrigen bleiben für die Ausrüstung der Officersdiener die Bestimmungen des Erlasses vom 14. November 1887 maßgebend.

Die Fahrsoldaten erhalten zur Unterbringung ihres Personalgepäckes einen Flachsgarn- oder einen altartigen kleinen Kalb-felltornister.

Als Dienstesabzeichen haben zu gelten: für den dienst-führenden Oberjäger und für den Rechnungs-Unterofficier das Seitengewehr und der Leibriemen, für die übrigen im Dienste stehenden Unterofficiere, Patrouilleführer und Jäger das Seiten-gewehr, der Leibriemen und die Patronentaschen.

Im Bataillons-Befehl vom 16. September wurden die in der Schützenschule commandiert gewesenen Patrouilleführer Johann

Muttenthaler der 1., Johann Hinterberger der 2., Carl Zeitlinger der 3. und Josef Ehrengerber der 4. Compagnie für ihre tadellose Aufführung und gute Verwendung belobt.

Am 20. October wurde Oberst Urich Commandant des Tiroler Jäger-Regimentes und Hauptmann Heinrich Hennevogl Edler v. Ebenburg des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 24 Commandant unseres Bataillons und mit 1. November zum Major befördert.

Major Hennevogl übernahm am 2. November das Bataillons-Commando von Oberst Urich, der sich mit folgendem Befehle verabschiedete: „Von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst zum Commandanten des Tiroler Jäger-Regimentes Kaiser Franz Joseph ernannt, übergebe ich mit heutigem Tage das Commando des k. und k. Feld-Jäger-Bataillons an seinen neu ernannten Commandanten, Herrn Major v. Hennevogl.

„Ich scheidet tief bewegt vom Bataillon, das ich durch dreieinhalb Jahre zu commandieren die Ehre hatte. Ich habe mich durch diese ganze Zeit in allen Gelegenheiten überzeugt, dass der hohe ehrenvolle Ruf, den das Bataillon bei den Allerhöchsten und hohen Vorgesetzten, bei der ganzen Armee genießt, ein wohlberechtigter ist; denn nur Anerkennungen und zwar die Allerhöchsten und schmeichelhaftesten habe ich mit dem Bataillon geerntet. Es sind dies die Früchte des traditionellen guten, echt militärischen Geistes des Officierscorps und der Mannschaft, sowie der regen Pflichterfüllung Aller, der vollen Bethätigung des Geistes der Einigkeit im Bataillon.

„Ich danke daher allen Herren Officieren für ihre opferwillige Unterstützung im Dienste, für ihr offenes Entgegenkommen und aufrichtige Anhänglichkeit. Insbesondere danke ich den mir näher gestandenen Mitarbeitern und Referenten des Stabes, dem Herrn Lieutenant Bataillons-Adjutanten Friedrich Nürnberger und Lieutenant-Rechnungsführer Josef Kolndorffer, welche beide unermüdlich und taktvoll mit bestem Erfolge mich unterstützen. Ich danke dem Herrn Lieutenant Proviant-Officier Alfred von Hankenstein für seine bethätigte beste Absicht. Ich danke ferner den Unterofficieren für ihre Mitwirkung und danke der gesammten Mannschaft des Bataillons für ihr Verhalten in und außer Dienst.

„Ich scheidet mit dem Gefühle treuerfüllter Pflicht, mit dem Gefühle glänzender Erfolge. Solche Bande der gegenseitigen

Achtung und Übereinstimmung überdauern jede Trennung. Ich scheidet daher mit voller Befriedigung und mit dem aufrichtigen Wunsche für das Beste des Bataillons und jedes Einzelnen und sage Allen ein herzliches Lebewohl!“

Major v. Hennevogl begrüßte das Bataillon am 3. November mit folgenden Worten: „Ich übernehme mit heutigem Tage das Commando und begrüße jedes einzelne Mitglied des Bataillons auf das herzlichste. Stolz darauf, an die Spitze eines so schönen Bataillons berufen worden zu sein, hoffe ich zuversichtlich, dass es auch mir gelingen wird, mit Unterstützung eines so ausgezeichneten Officierscorps, so pflichtgetreuer Unterofficiere und eines so braven Mannschaftsmaterials, nicht nur den Anforderungen des Allerhöchsten Dienstes zu entsprechen, sondern auch das Lob unserer hohen und höchsten Vorgesetzten zu erwerben, wie es bis nun stets dem Bataillon zutheil wurde und den alten, armeebekannteren Ruf der Dreier-Jäger zu wahren und zu erhalten.“

Hauptmann Schnaidtinger kam wieder ins Bataillon, Hauptmann Lorenz ins 27. Infanterie-Regiment.

1891. Major Heinrich Hennevogl Edler v. Ebenburg MVK; Hauptleute 1. Classe: Franz Platenik, Gustav Herlitschka, Rudolf Freiherr v. Dürfeld; 2. Classe: Felix Schnaidtinger, Alexander Turing v. Ferrier; Oberlieutenants: Alfred Klement, Hugo Freiherr Mensi v. Klarbach, Franz Hörzinger, Anton Gärber, Arthur Schweigert; Lieutenants: Carl Lach, Ignaz Fürnkranz (Cadre), Friedrich Nürnberger (Adj.), Frauz Baumann, Alfred v. Hankenstein, Friedrich Altmann, Carl Ritter v. Kern, Ludwig Pohlner; Cadetten: Franz Hartberger, Maximilian Heydenreich, Ernst Ritter v. Riewel. Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Michael Tauber. Lieutenant-Rechnungsführer: Josef Kolndorffer. Lieutenants in der Reserve: Hans Martini, Carl Lenz, Leo Ritter v. Pichler, Alfred E'brenberg, Oskar Sametz, Rudolf Fürth, Edmund Goldblatt, Robert Bertolini, Gustav Kattus, Anton Lohr, Rudolf Schmidhuber, Rudolf Wagner, Franz Grogger, Johann Mitsch; Cadet Anton Lego.

FML. von Teuchert wird Mitte März auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt; Commandant des 14. Corps wird FML. Reicher.

Von diesem Jahre an wird der Schulung weitgehender Patrouillen besonderes Augenmerk geschenkt.

Lieutenant von Hankenstein übergibt am 10. Mai die Proviantur an den Lieutenant von Kern.

Die praktischen Pionnier-Übungen führt unsere Pionnier-Abtheilung unter Lieutenant Lach im Juni und Juli zu Linz aus.

Am 1. Juli verlautebarte Major von Hennevogl im Befehl: „Am 3. Juli ist der 25jährige Gedenktag der Schlacht von Königgrätz, in welcher das Bataillon ruhmvoll gekämpft und die tapferen Dreier-Jäger einen Verlust von 11 Officieren und 400 Mann erlitten — darunter todt 3 Officiere und 119 Mann. Zur pietätvollen Erinnerung wird eine Deputation das Monument, welches in Linz errichtet ist, schmücken, und zwar sowohl für die heldenmüthigen Officiere, als wie für die tapfere Mannschaft Kränze niederlegen, was ich jedem einzelnen Mitgliede des Bataillons zur Kenntniss bringe.“

Die Deputation bestand aus dem Hauptmann Schnaidtinger, Oberlieutenant Hörzinger und Lieutenant Fürnkranz. Der vom Officierscorps gewidmete Kranz trug auf den Bändern die Inschrift: „In pietätvoller Erinnerung der am 3. Juli 1866 Gefallenen“, jener der Mannschaft: „Ihren vor 25 Jahren gefallenen Kameraden“.

Am 7. Juli wurde für die Rechnungs-Unterofficiere an Stelle des Patronentornisters ohne Etage ein Schriftentornister eingeführt, welcher zur Verwahrung der Schriften und Schreibrequisiten bestimmt ist.

Ende Juli tritt FML. Ott in den Ruhestand; das Divisions-Commando übernimmt GM. Fiedler.

Hauptmann Platenik geht im August zur Frequentierung des Stabsofficiers-Curses nach Wien ab.

Das Bataillon marschiert am 8. August nach St. Florian (24 Kilometer) und am 9. nach Urfahr (17. Kilometer) zu den Übungen in die Brigade. In Steyr bleibt Hauptmann Schnaidtinger mit 73 Mann zurück. Am 21. kommt das Bataillon nach Gallneukirchen, vom 23. August bis 2. September nach Lasberg und Edlau, von wo es die Divisions-Übungen mitmacht; hierauf Corpsmanöver des 14. und 8. gegen das 2. Corps über Zwettl nach Waidhofen a. d. Thaya; hiebei kommt das Bataillon am 3. nach Karlstift, am 5. St. Ulrich, 6. bis 8. Globnitz, von hier am 8. Ab-

marsch um 5 Uhr nachmittags, Einwaggonierung um 11 Uhr nachts, Ankunft in Steyr am 9. September um $\frac{1}{2}$ 12 vormittags; die Reservisten werden nach Linz weiterbefördert.

Der Brigade-Commando-Befehl vom 7. September lautet: „Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen nach Beendigung des heutigen Manövers in gnädigen Worten die allerhöchste Zufriedenheit über die Haltung und Ausbildung, über die große Marschtüchtigkeit, Unverdrossenheit und Ausdauer aller an den großen Manövern beteiligten Truppen auszusprechen. Ich freue mich dieses allerhöchste Lob bekannt geben zu können und nehme Anlaß, auch meine besondere Anerkennung auszudrücken über die bei der Divisions-Concentrierung in Freystadt, sowie bei den Anmärschen an den Tag gelegte Marschtüchtigkeit, Disciplin und gute Aufführung der Mannschaft und spreche allen Herren Commandanten, Stabs- und Oberofficieren meinen Dank für ihre Thätigkeit und Einflußnahme aus.“

1892. Am 29. Februar wurden neuartige Victualien-säckchen eingeführt.

Den Proviand-Officers-Curs in Innsbruck frequentierte vom 15. Februar bis 26. März Lieutenant Ritter von Kern. Am 11. April wird die Unterofficiers-Bildungsschule aufgelöst und deren Leiter, Oberlieutenant Schweigert belobt. Hauptmann Turing von Ferrier frequentierte in diesem Jahre die Armeeschützenschule. Vom 20. bis 25. April waren vom Bataillon zwei Patrouillen unter Oberlieutenant Baron Mensi und Hörzinger im Hochgebirge auf dem Übungsmarsche.

Auf Grund bisheriger Erprobungen wurden am 29. April für das 8 Millimeter Repetiergewehr, als Ersatz des bestehenden, ein neuer messingener, 5 Millimeter tiefer Mündungsdeckel mit ansatzförmiger Krempe als Modell 1890, dann als Klebmittel hierzu die Geschosstauche für Kleingewehr-Munition eingeführt.

Am 23. Mai nachmittags Abmarsch in den Bäckergräben, Nächtigung, am 24. früh Aufstieg auf das Krückenbrettl, Schießen auf große Distanzen, dann Abstieg nach Trattenbach, Nächtigung, am 25. Aufstieg auf den Hochbuchberg, feldmäßiges Schießen, Rückmarsch nach Steyr.

„Nach beendeter Schießübung sehe ich mich veranlasst, dem Herrn Oberlieutenant Pionnier-Officier Karl Lach und der

ganzen Pionnier-Abtheilung, welche unter schwierigen Verhältnissen und bei sehr ungünstiger Witterung durch beinahe drei Wochen die Vorarbeiten getroffen, für die gute Durchführung der Arbeiten und der Mannschaft insbesondere für ihren Fleiß und ihre Ausdauer sowie gute Aufführung im Namen des Dienstes meinen Dank auszusprechen. Ebenso gereicht es mir zum Stolge und zur Freude, dass das Bataillon solche Leistungen und Anforderungen, wie sie bei der Durchführung der Schießübungen an dasselbe gestellt wurden, bei der großen Hitze und anstrengenden Bergtouren mit solcher Ausdauer, gutem Muthe und ohne Marode zu überwinden verstand und nebstdem so günstige Schießresultate erzielte. Ich danke allen Herren Officieren und der gesammten Mannschaft für die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Ausdauer und den bewiesenen Dienstefier.“

GM. v. Pohl nahm vom 23. bis 25. Juni die Frühjahrs-Inspicierung vor und lobte das gute Aussehen, die nette Adjustierung und stramme Haltung des Bataillons, sowie die correcte Ausführung der Übungen.

Ende Juni wurden die Hornisten, der Stabsführer und die Hilfsarbeiter mit dem Repetiergewehr ausgerüstet.

Am 23. Juli inspicierte GM. Fiedler das Bataillon.

Am 29. Juli marschierte das Bataillon nach St. Florian, am 30. nach Urfahr. Während der Concentrierung blieb in Steyr ein Detachement von 72 Mann unter Commando des Hauptmanns Schnaidtinger zurück.

Für die Zeit vom 1. August bis 7. September erhielt das Bataillon 2 Dragoner des Regiments Nr. 15 als Meldereiter zugewiesen.

Bei einer Übung am 5. August zeigte Zugsführer Josef Klambauer der 3. Compagnie als Patrouillen-Commandant sehr viel Geschick, in der er zeitgerecht sehr richtige Meldungen einsandte; hiefür wurde dieser Unterofficier von Major Hennevogl öffentlich belobt.

Während der Übungen in der Division kam das Bataillon am 17. August nach Hartheim bei Alkoven, am 19. nach Baumgarten, 20. Sumesding, am 21. Pötting, 22. bis 6. September nach Ried. Am 20. August lobte der Corps-Commandant das geschickte Manövrieren des Bataillons; am Schlusse der Übungen sprach GM. Fiedler den Truppen seine Anerkennung aus. Am 7. September

wurde das Bataillon einwaggoniert und langte um 4 Uhr nachmittags in Steyr ein.

Am 25. December wurde GM. Pohl Commandant der 8. Infanterie-Truppen-Division in Innsbruck und Oberst v. Ploennies Commandant der 6. Infanterie-Brigade.

In diesem Jahre wurden per Compagnie 4 Blessierten-träger systemisiert.

1893. Anlässlich der Ernennung des Oberjägers Gustav P ř i h o d a zum Steueramts-Adjunkten ehrte Major von H e n n e v o g l denselben am 1. Februar mit folgenden Worten: „Bei diesem Anlasse sehe ich mich angenehm veranlasst, diesem braven Unterofficier, der über 13 Jahre im Bataillon gedient und sich stets als verwendbar, pflichtgetreu und äußerst fleißig erwiesen hat, im Namen des A. h. Dienstes meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.“

In diesem Jahre zeichneten sich Zugsführer Josef Bangerl der 4. und Unterjäger Alois H a n s e r der 2. Compagnie bei größeren Patrouillengängen durch besondere Umsicht aus und ernteten das öffentliche Lob des Bataillons-Commandos.

GM. v. Ploennies besichtigte am 27. Mai das rechte Halbbataillon während dem feldmäßigen Schießen und sprach sich sehr lobend aus. „Auch muss ich die Ausdauer in der Marschleistung bei dem hohen Aufstieg unter schlechter Witterung anerkennen und hat es mich sehr gefreut, das Halbbataillon spät abends in strammer Ordnung und flott, ohne Zurücklassung von Maroden, in die Garnison einrücken zu sehen.“ FML. Fiedler wohnte am 2. Juni diesem Schießen der 3. und 4. Compagnie bei und „hat sich sehr belobend ausgesprochen und insbesondere die Ruhe, Feuerleitung und Feuer-Disciplin anerkannt, welche im Bataillon herrschen Ich bringe dies zur allgemeinen Kenntnis und hoffe, dass diese Belobungen des Herrn Brigadiers und Divisionärs — jeden Einzelnen mit stolzer Freude erfüllen und für Alle ein neuer Sporn sein werden, in der gewohnten Thätigkeit fortzufahren, die Schießausbildung stets mit Liebe und Eifer zu betreiben, um den alten guten Ruf des Bataillons zu erhalten und zu erhölen — ein Muster-Bataillon zu bleiben.“

Am 17. Juni fand die Frühjahrs-Inspicierung statt, nach der G.M. v. Ploennies sich äußerst lobend über das Bataillon aussprach.

FML. Fiedler lobte im Divisions-Commando-Befehl 20. Juni den Lientenant v. Hankenstein für die in diesem Jahre sehr gut durchgeführten Patrouillengänge.

Am 14. Juli lobte FML. Reicher die Schießfertigkeit des Bataillons.

Das 28. Normal-Verordnungsblatt vom 18. Juli brachte dem 3. Jäger-Bataillon eine Überraschung: Die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 3, 14, 18 und 27 werden mit 1. October 1893 in die Feld-Bataillone Nr. 13, 14, 15 und 16 des Tiroler Jäger-Bataillons umgewandelt werden; die Feld-Compagnien erhalten die Nummern 49—52, der Ersatz-Compagnie-Cadre wird die Bezeichnung „Ersatz-Compagnie-Cadre des Feld-Bataillons Nr. 13“ erhalten.

Vom Commandanten des Tiroler-Jäger-Regimentes, Oberst von Urich, langte folgendes Begrüßungs-Schreiben ddo. Innsbruck 21. Juli ein:

„Meiner Freude Ausdruck gebend über die Eintheilung des aus seiner Vergangenheit und Gegenwart rühmlichst bekannten Bataillons zum Tiroler-Jäger-Regimente, begrüße ich schon jetzt das gesammte dortige Officierscorps und das Bataillon namens des Officierscorps und des ganzen Regimentes, welches ihm die aufrichtigsten kameradschaftlichen Sympathien entgegenbringt, auf das Herzlichste.“

Major von Hennevogl beantwortete dieses Schreiben wie folgt:

„Wie Herr Oberst, der Sie ja selbst Commandant des schönen, braven 3. Jäger-Bataillons gewesen, begreiflich finden werden, muss ich wahr und offen gestehen, dass uns Alle, vom Ersten bis zum Letzten die Verordnung, nach welcher das oberösterreichische Bataillon aus den Feld-Jägern verschwindet, auf tiefste und empfindlichste betroffen hat.

„Nur der Gedanke, dass das Bataillon nach seinem fast einhundertjährigen Bestande zu dem altberühmten und unzählige-male ausgezeichneten Tiroler Jäger-Regimente — seinem alten Stammkörper — wieder einverleibt wird; das Bewusstsein, dass

es mit Rücksicht auf seine thatenreiche und ruhmvolle Vergangenheit mit Stolz zurückkehren kann; ferner die herzliche Begrüßung, die Euer Hochwohlgeboren uns zukommen ließen, haben unser gedrücktes Gemüth aufgerichtet, unsere Soldatenherzen wieder höher schlagen lassen.

„Im Namen des ganzen Bataillons spreche ich den besten Dank aus für Ihre Gewogenheit, sowie für die uns entgegengebrachten kameradschaftlichen Gefühle des Officierscorps vom Regimente, die wir aufs herzlichste erwidern.

„In der Hoffnung, dass sich das Bataillon nach seiner Einverleibung bald einen ehrenvollen Platz im Regimente erringen werde, und dass Herr Oberst uns hiezu Ihre Unterstützung angedeihen und Ihr Wohlwollen zukommen lassen werden, zeichne ich mich Euer Hochwohlgeboren gehorsamster

Hennevogl m. p. Major.“

Zum letztenmale machte das „3. Feld-Jäger-Bataillon“ die größeren Übungen bei Linz mit. Es marschierte am 31. Juli nach St. Florian, am 1. August nach Urfahr, wo es bis 10. blieb; hierauf war es vom 13. bis 19. in Traiskirchen, vom 19. bis 26. in Pötting und vom 26. August bis 6. September in Riedau. An diesem Tage veröffentlichte FML. Fiedler folgenden Divisions-Commando-Befehl:

„Mit heutigem Tage endigen die diesjährigen Waffenübungen. Während derselben hat eine längere Reihe von mitunter anstrengenden Märschen und Übungen für alle Truppen ein vollgiltiges Zeugnis vorzüglicher Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Zähigkeit abgelegt. Diese hervorragenden Soldaten-Eigenschaften, wie die jederzeit an den Tag gelegte correcte militärische Haltung, Strammheit und Disciplin lassen auch für die Zukunft und den Ernstfall mit Zuversicht das Beste hoffen. Namens des Allerhöchsten Dienstes spreche ich den Herren Generalen-, Stabs- und Oberofficieren sowie allen übrigen Organen, dann den Unterofficieren und Soldaten für den Eifer und die Hingebung, die sie bei den Übungen bewahrten, den wärmsten Dank aus.“

Zur Erinnerung an „die letzten Dreier-Jäger“ ließ sich das ganze Bataillon am 29. Juli im Kasernhofe zu Steyr photographieren. Je eines dieser Bilder wurde dem Brigadier, dem Divisionär und der Stadtgemeinde Steyr verehrt.

GM. von Ploennies dankte hiefür mit folgendem an Major von Hennevogl gerichtetem Schreiben: „Dir, lieber Freund, sowie dem mir so lieb und wert gewordenem Officierscorps Deines Bataillons danke ich vom ganzen Herzen für das vorzügliche schöne Bild der letzten Dreier-Jäger; Du und die Kameraden haben mir damit eine unbeschreibliche Herzensfreude bereitet. Der Titel: „Die letzten Dreier-Jäger“ hat mich wehmüthig berührt, aber ich hoffe, dass ich noch recht lange das Glück haben werde, die letzten „Dreier“ „meine Dreier“ nennen zu dürfen. Darauf rufe ich Dir lieber Freund und allen meinen lieben „letzten Dreier-Jägern“ ein herzinniges „Schrumm!“ zu — —.“

FML. Fiedler telegraphierte: „Eben heimgekommen, sage ich Dir und dem Officierscorps den herzlichsten Dank für „die letzten Dreier-Jäger“, die trotz alledem Hoch leben sollen.“

Infolge Umwandlung des 3. Feld-Jäger-Bataillons in einen anderen Truppenkörper wurden Ende September aus dem von Oberst Ritter von Schmigoz gegründeten Officiers-Schießfonds 5 Stück Silber-Obligationen à 100 fl. an das Militär-Invalidenhaus in Wien behufs Vertheilung an die 5 ältesten Invaliden des Bataillons und 5 Stück Silber-Obligationen à 100 fl. an die Stadtgemeinde Linz mit der Bestimmung übergeben, dass die Gemeinde von den Interessen derselben das Monument des 3. Feld-Jäger-Bataillons auf der oberen Promenade zu Linz auf immerwährende Zeiten in gutem Stand erhalte.

Am 26. September begaben sich Major von Hennevogl mit mehreren Officieren und Unterofficieren zur feierlichen Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmal's auf dem Berge Isel nach Innsbruck.

Am 30. September — dem letzten Tage des Bestandes des 3. Feld-Jäger-Bataillons — veranstaltete die Mannschaft eine Abschiedsfeier, zu welcher die Kaserne festlich decoriert und beleuchtet wurde.

In Vertretung des in Innsbruck weilenden Bataillons-Commandanten verlas Hauptmann Schnaidtinger, in Gegenwart des Officierscorps, folgende von Major von Hennevogl verfasste Ansprache an die Mannschaft:

„Dreier Jäger!

„Es ist heute das letztemal, dass ich das nun drei Jahre unter meinem Commando stehende brave Bataillon so ansprechen

darf! Herzlich leid thut es mir, dass ich es nicht mündlich thun und den letzten Tag unseres Bestandes, den Ibr festlich begeht, in Eurer Mitte zubringen kann, doch bin ich mit einer Deputation von Officieren und Mannschaft zu den Festlichkeiten nach Innsbruck berufen und ist es mir daher nur möglich, durch einen Vertreter einige Worte an Euch zu richten.

„Durch kaiserliche Entschließung und Verordnung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums hört das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 3 mit morgigem Tage als solches zu bestehen auf und wird als das 13. Feld-Bataillon in das Tiroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Josef eingereiht.

„Am 1. September waren es gerade 85 Jahre, dass das Bataillon als 3. Jäger-Division aus dem damals bestandenen Jäger-Regimente hervorgieng und seit 1. December 1808 den Namen 3. Jäger-Bataillon trägt.

„Mit Stolz können wir Dreier-Jäger zurückblicken auf den Zeitabschnitt fast eines Jahrhunderts; — ruhmvoll ist die Geschichte Eurer Vorfahren, der alten Kameraden, der braven Oberösterreicher und Salzburger!

„Schon im Jahre 1809, kaum einige Monate nach seinem Bestande, hat das Bataillon seine Feuertaufe erhalten und in Bayern das erste Gefecht bestanden. Die jungen Jäger haben hiebei alle Erwartungen an Bravour und Entschlossenheit übertroffen.

„In den Jahren 1813 und 1814 nahm das Bataillon an vielen Schlachten und Gefechten ruhmvollen Antheil, erwarb sich viele Auszeichnungen und kam bis Paris.

„1820 bis 1827 machte es die Expedition nach Neapel mit und wurde demselben das Glück zu Theil, von Sr. Heiligkeit dem Papste gesegnet zu werden; es kämpfte 1848 in den Bergen Südtirols, 1849 unter Vater Radetzky in Piemont, betheiligte sich 1850 an der Expedition nach Deutschland und Holstein. Der Feldzug 1859 gegen Italien und Frankreich bot den Dreier-Jägern abermals Gelegenheit, neue Lorbeeren zu erringen und ist der 20. Mai einer ihrer größten Ehren- und Gedenktage!

„Nicht minder hat sich das Bataillon 1866 in der Schlacht von Königgrätz ausgezeichnet und auch die jüngste Generation hat 1882 bei dem Antheil an den Kämpfen in Süd-Dalmatien gezeigt, dass sie ihrer alten Kameraden würdig — ja, es wären viele Momente heroischer Tapferkeit aufzuzählen.

„So hat sich das 3. Jäger-Bataillon in der Zeit von 85 Jahren einen ehrenvollen Platz in der Armee geschaffen und in aller Herren Länder deckt die Mutter Erde die Gebeine Eurer tapferen Vorgänger, die für Kaiser und Vaterland gefallen! Das Monument, welches das Officierscorps in der Landeshauptstadt Linz errichtete, wird für immerwährende Zeiten unsern Nachkommen berichten, wie brav sich Oberösterreichs Söhne, die „alten Dreier“ gehalten haben.“

„Mit gerechtem Stolze können wir daher in unseren alten Stammkörper zurückkehren, in welchem wir der Nummer nach wohl eines der jüngsten Bataillone bilden werden, der thatenreichen Vergangenheit nach aber unter die Ersten zählen!

„Der Herr Oberst und Regiments-Commandant Hans Ritter von Urich hat bereits seiner Freude Ausdruck gegeben, dass das Bataillon in das Tiroler Regiment eingereiht wird und uns die herzlichsten Grüße unserer neuen Kameraden übermittelt. Im Namen Aller habe ich sie erwidert und die Hoffnung ausgesprochen, dass es den „letzten Dreiern“ gelingen werde, sich bald einen ehrenvollen Platz im Kaiser-Jäger-Regimente zu erringen.

„An Euch ist es, dies zu verwirklichen, den alten guten Ruf des Bataillons, der mit uns geht, auch in den veränderten Verhältnissen zu erhalten und zu vermehren, die neuen Kameraden aus den Bergen Tirols kameradschaftlich und herzlich zu empfangen und trotz des Namenwechsels dasselbe zu bleiben, was Ihr bis nun waret: Brave Soldaten, treu Eurem Kaiser bis in den Tod!

„Und so bringt denn aus innerstem Soldatenherzen ein dreimaliges Hoch: Das erste, unserem Allerhöchsten Kriegsherrn Se. Majestät dem Kaiser, das zweite als letzten Abschiedsgruß den gewesenen Dreiern, und das dritte unserem neuen Regimente!“

Begeistert brachten Officiere und Mannschaft diese drei Hochs aus, denen Hauptmann Schnaidtinger ein viertes auf den Bataillons-Commandanten Major v. Hennevogl anreichte.

Nun trat Oberjäger Messmer vor die Front und verlas folgende Ansprache:

„Hochverehrte Herren vom Officierscorps!
Kameraden!

„Nach fast hundertjährigem Bestehen wird unser Bataillon in das 13. Feld-Bataillon des Kaiserjäger-Regiments umgewandelt und wenn morgen im Osten die Sonne sich glänzend erhebt, dann

sind wir nicht mehr „Dreier-Jäger“, dann sind wir Kaiser-Jäger!

„Ein glückliches Geschick hat es gefügt, dass der große Feldherr Österreichs, der Besieger Napoleons, Erzherzog Carl, der Vater unseres Feldmarschalls, des durchlauchtesten Herrn Erzherzogs Albrecht, mit der Gründung des Dreierjäger-Bataillons in Verbindung kam. Über seine Anregung wurden im Jahre 1808 neun Jäger-Divisionen errichtet, die dritte derselben ist unser Bataillon. Über dessen Reihen schwebte stets begeistert und schirmend der Geist des großen Feldherrn; das hat das Bataillon bewiesen und das werden wir beweisen stets und immerdar. Als das Bataillon im Jahre 1809 in den Franzosenkriegen zum erstenmale im Feuer stand, da hieß es in dem Berichte des Corps-Commandanten an den Erzherzog Carl: „Die Jäger haben alle Erwartungen an Bravour und Entschlossenheit übertroffen.“ Diese so ehrenvolle Anerkennung ist den Dreier-Jägern auch stets geworden, als sie im Jahre 1814 in Frankreich kämpften, als sie 1820—21 in Italien bis Neapel und Palermo kamen. Sie haben mit gleicher Tapferkeit und unerschütterlichem Pflichtgefühl im Jahre 1848 in Tirol an der Grenze Italiens gefochten.

„Unter den Augen Vater Radetzky's kämpften und siegten sie 1849 in der Schlacht bei Novara. In den Schlachten von Montebello, wo ihr tapferer Major Cantes den Heldentod starb, von Solferino und Königgrätz haben die muthigen Söhne Oberösterreichs — wie selbst vom Feinde anerkannt wurde — Wunder der Tapferkeit verrichtet. Überaus zahlreich waren die hohen Auszeichnungen, welche durch die Gnade Allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers den Officieren und der Mannschaft des Bataillons zu Theil wurden und das Monument auf der Promenade von Linz zeigt, wie sehr das Officierscorps das Andenken der Kameraden ehrt, welche für Gott, Kaiser und Vaterland den Heldentod starben.

„Mit gleichem Muthe und gleicher Todesverachtung hat das Bataillon in Süd-Dalmatien gekämpft. Tapferkeit und Muth, Hingebung und Treue haben stets die Heere unseres Vaterlandes ausgezeichnet; jeder Soldat, der des Kaisers Rock trägt, weiß was seine Pflicht ist; wenn man die Tapfersten der Tapfern nennt, dann nennt man auch die Dreier-Jäger!

„Dankerkfüllt müssen wir stets gegen jene sein, die uns führen auf dem Wege der Ehre. Unser hochverehrter, allgeliebter Herr

Major ist für uns ein Vorbild der Liebe zu Kaiser und Vaterland, strenger Pflichterfüllung und Hingebung für den Allerhöchsten Dienst. Der Geist echter Kameradschaft ziert das Bataillon. Danken müssen wir auch den hochgeehrten Herren Officieren, die in demselben Geiste unsere Führer sind.

„Gerade heute soll dies wieder ausgesprochen werden, an einem Tage, von dem an wir nunmehr als Kaiserjäger den Namen unseres Allerhöchsten Kriegsherrn tragen werden.

„Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte Seine Majestät, unsern Allergnädigsten Kaiser Franz Joseph I. Er lebe hoch, hoch, hoch!“

Die Fanfaren intonierten die Volkshymne und hiemit schloss der officielle Theil der Abschiedsfeier.

Letzte Officiersliste der Dreier-Jäger:

Major Heinrich Hennevogl Edler v. Ebenburg; Hauptleute 1. Classe: Franz Platenik, Gustav Herlitschka, Rudolf Freiherr v. Dürfeld, Felix Schnaidtinger; Hauptleute 2. Classe: Alexander Turing v. Ferrier, Alfred Klement (in der Cadettenschule Brünn); Oberlieutenante: Hugo Freih. Mensi v. Klarbach, Franz Hörzinger, Anton Gärber, Arthur Schweigert (in der Cadettenschule Prag), Carl Lach, Ignaz Fürnkranz, Friedrich Nürnberger; Lientenante: Alfred v. Hankenstein, Friedrich Altmann, Carl Ritter v. Kern, Carl Freiherr v. Wimpffen, Ludwig Pohlner, Franz Hartberger. Cadetten: Ernst Ritter v. Riewel, Leopold Freiherr Baselli v. Süssenberg, Arnold Hasenöhr, Johann Henke, Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Michael Tauber. Oberlieutenant-Rechnungsführer: Josef Kolndorffer.
